

Frankenau

Wolf Katzenstein¹

geb. 11.6.1829

gest. 18.3.1915

Kind: wahrscheinlich

Manus (1863- nach 1933)

und weitere Kinder

Wohnung:

Frankenau Nr. 163, heute Friedrichstraße 12

Hausname Wolf



(Foto: Gerhard Keute)

1862

Er nimmt am 13. Februar **1862** an einer Zusammenkunft der 10 Familienoberhäupter (Meier Blum, Abraham Katzenstein, Heinemann Katzenstein, Herz Blum, Wolf Katzenstein, Michael Plaut, Moses Plaut, Heinemann Plaut, Meier Katzenstein und Isaak Rose) in der Wohnung von Heinemann Plaut teil, in der über den Bau einer Synagoge beraten wird. Am 11. August wird der Gemeinde mitgeteilt, dass man eine ausbaufähige Scheune gekauft habe, wo man die Synagoge einrichten will.²

1868

Wolf Katzenstein ist Gemeindeältester. Die Stelle des jüdischen Lehrers ist ausgeschrieben, weil Lehrer Stern weggezogen ist. Zwischenzeitlich werden die jüdischen Kinder mit Ausnahme des Religionsunterrichts wie schon vor der Anstellung des Lehrers Stern in der evangelischen Schule unterrichtet. Die dortigen Lehrer verlangen pro jüdischem Kind monatlich 7 ½ Silbergroschen. Katzenstein lehnt dies am 8.2. 1869 ab, weil die Lehrer vom Staat bezahlt würden. Im März 1869 besuchten 18 Kinder die christliche Schule.³

1870

Nach einer Liste, die der Bürgermeister von Frankenau auf Anforderung des Landrats aufstellt, besteht Wolf Katzensteins Familie 1870 aus 7 Personen, darunter 3 schulpflichtige Kinder; er besitzt eine Manufaktur und einen Spezereiwarenhandel, ein Wohnhaus mit Scheune und 7 Acker Land. Mit einem Vermögen von 400 Talern gilt er als wohlhabend.⁴

¹ Quelle: Gerhard Keute, Verzeichnis der nach 1933 in Frankenau wohnhaften jüdischen Familien, veröffentlicht 1992 im Zusammenhang mit dem Frankenauer Ortsjubiläum

² Quelle: Heinz Brandt, Die Judengemeinde Frankenau, Frankenberger Hefte Nr. 1, 1992. S. 35

³ Quelle: Heinz Brandt, Die Judengemeinde Frankenau, Frankenberger Hefte Nr. 1, 1992. S. 37

⁴ Quelle: Heinz Brandt, Die Judengemeinde Frankenau, Frankenberger Hefte Nr. 1, 1992. S. 38

Frankenau

Am 1. Juni meldet er, dass Jakob Werthan, der neue Lehrer aus Bischhausen (heute Ortsteil von Waldkappel) in Frankenau eingetroffen sei.⁵

1875

Der Landrat in Frankenberg kritisiert im Januar gegenüber dem Frankenauer Gemeindeältesten, dass in der jüdischen Schule in Frankenau zwei Luftscheiben, eine Landkarte und ein Abtritt für die Schüler fehlen. Katzenstein antwortet im Mai, da die Schulstube sehr klein sei, reiche eine Luftscheibe, und die habe er beim Blechschmied in Auftrag gegeben. Die Errichtung eines Abtritts im Gebäude sei ganz unmöglich und auch außerhalb nur schwierig durchzuführen. Auch Pfarrer Becker sieht keine Möglichkeit zum Bau eines Abtritts. Theoretisch gebe es nur eine Möglichkeit auf der Kirchenseite, aber die mit einem Abtritt verbundene Geruchsbelästigung sei den Kirchgängern nicht zuzumuten. Die Schüler sollten den Abtritt des Lehrers benutzen.⁶

1877

Am 23. April nimmt Wolf Katzenstein als Gemeindeältester dazu Stellung, warum die jüdischen Mädchen den Handarbeitsunterricht in der evangelischen Schule besuchen. Er berichtet, dass bisher die Frau des Lehrers Werthan die Kinder in diesem Fach privat unterrichtet hätte, dass aber der Pfarrer als Ortsschulinspektor gesagt habe, dass die Mädchen auch dieses Fach in einer öffentlichen Schule zu besuchen hätten. Wenn die jüdischen Kinder nun aber nicht mehr den Unterricht in der evangelischen Schule besuchen dürften, dann müsse die Gemeinde die Lehrkraft in diesem Fach bezahlen, weil sie dies für die Strickfrau in der evangelischen Schule auch mache.

Im Juni droht der Pfarrer eine Handarbeitslehrerin auf Rechnung der israelitischen Gemeinde einzustellen, wenn sie dies nicht selbst tue. Katzenstein berät sich daraufhin mit den jüdischen Eltern, die nicht bereits sind, eine Lehrerin ohne staatlichen Zuschuss zu beschäftigen. Außerdem stellt Katzenstein fest, „dass die is. Schule keine Industrielehrerin bedarf, weil jede Mutter ihre Qualifikation als Lehrerin in weiblicher Handarbeit nachweisen kann.“

Da der Pfarrer nun einfach eine Lehrerin einstellt, boykottieren die Kinder wohl auf Wunsch ihrer Eltern den Unterricht. Im September teilt Katzenstein dem Landrat mit, dass die vom Pfarrer ausgesuchte Lehrerin nicht mehr unterrichten möchte, und er schlägt stattdessen die Frau des Schmieds vor, die weniger kostet. Der Landrat besteht auf der vom Pfarrer angestellten Lehrerin, doch dann schreibt der Pfarrer an den Landrat, dass diese Frau von den Juden nun so bearbeitet worden sei, dass sie keinesfalls mehr unterrichten wolle. Ende September teilt Lehrer Werthan mit, dass nun seine Frau – wie schon vor dem Streit – die jüdischen Kinder in der Handarbeitslehre unterrichten wolle.

Heinz Brandt, der den Schriftverkehr gelesen hat, schildert Wolf Katzenstein als einen Mann „mit rechthaberischem Starrsinn“. Katzenstein habe eine übertrieben sparsame Judengemeinde vertreten.⁷

Steuerbetrag laut Hauptheberolle⁸

Zeitraum	Betrag in Mark	Hoher, mittlerer, niedriger Beitrag
1874	4,15 Taler	hoch
1875	15	Hoch
1879	15	hoch

⁵ Quelle: Heinz Brandt, Die Judengemeinde Frankenau, Frankenger Hefte Nr. 1, 1992. S. 40

⁶ Quelle: Heinz Brandt, Die Judengemeinde Frankenau, Frankenger Hefte Nr. 1, 1992. S. 43

⁷ Quelle: Heinz Brandt, Die Judengemeinde Frankenau, Frankenger Hefte Nr. 1, 1992. S.43-45

⁸ Alle Angaben aus der Hauptheberolle aus: Heinz Brandt, Die Judengemeinde Frankenau, Frankenger Hefte Nr. 1, 1992. S. 47f.

Frankenau

1882-84	18	hoch
1885-87	18	hoch
1888-90	18	hoch
1891-93	12	mittel
1894-96	12	mittel
1897-99	14	mittel
1900-02	17,50	hoch
1903-05	12,25	Mittel
1906-08	12,25	mittel
1909-11	10,50	Mittel
1912-14	Keine Einträge	
1915-17	11,25	mittel

1901/02

Einnahme-Etat der Synagogengemeinde Frankenau⁹

Der Zahlende	Klassensteuer Betrag (Mark)
Witwe H. Katzenstein	15,00
Witwe Herz Blum	3,00
Wolf Katzenstein	12,00
Witwe Michael Plaut	18,00
Moses Plaut	9,00
Meier Katzenstein	12,00
Scholem Oppenheimer	3,00
Elias Blum	4,50
Manus Katzenstein (Wolf Sohn)	12,00
Jakob Rose	9,00
Meier Plaut (Moses Sohn)	6,00
Manus Katzenstein (H. Sohn)	15,00
Meier Plaut (Michael Sohn)	9,00
Isaak Katzenstein	15,00
Simon Plaut	9,00
Meier Blum	4,50
	159,00

1909

Am 31. Januar teilt Wolf Katzenstein mit, dass er sein Vermögen auf seine Kinder aufgeteilt habe. Da er wohl glaubte, dass man sein Gesuch anzweifeln könne, ergänzt er, dass er als 80jähriger sicherlich nicht mehr ohne Grund einen solchen Antrag stelle.¹⁰

⁹ Quelle: Heinz Brandt, Die Judengemeinde Frankenau, Frankenberger Hefte Nr. 1, 1992. S. 49

¹⁰ Quelle: Heinz Brandt, Die Judengemeinde Frankenau, Frankenberger Hefte Nr. 1, 1992. S. 47